Jan Miel

Beveren-Waes bei Antwerpen 1599 – 1664 Turin

Ein Mädchen und einige Knaben mit Esel und Schafen

Aukt. Kat. 1829, S. 38, Nr. 118; Verbleib unbekannt

Provenienz
Unbekannt

Verbleib nach 1829
Unbekannt

Literatur
Aukt. Kat. 1829, S. 38, Nr. 118: Johann Miel, „Ein Mädchen und einige Knaben bei einem Esel und einigen Schafen“, Leinwand, breit 14½ Zoll, hoch 14½ Zoll, rund (ca. 34,4 cm Durchm.)[1]

Kunsthistorische Einordnung
Auf dem Aquarell des Bildersaales im Hause Prehn von → Carl Morgenstern ist hinter der Aufsatzvase des Ofens ganz rechts ein kleines Rundbild (Tondo) zu sehen, das mit dem einzigen Werk von Jan Miel im Auktionskatalog identifiziert werden kann.[2] Die im Titel beschriebenen Figuren von Mädchen, Knaben und Tieren scheinen im direkten Bildvordergrund angesiedelt zu sein – der bis an den oberen Rand verschatteten, scharfkantigen Fläche rechts nach zu urteilen vermutlich vor einem Gebäude oder einer hohen Mauer. Knabe und Tiere sind im Schatten rechts nicht deutlich zu beschreiben. Nach links öffnet sich die Szenerie, so dass Himmel das obere linke Kreisviertel ausfüllt und sich das stehende Mädchen deutlich gegen diesen und eine abfallende Landschaftssilhouette abhebt: es trägt ein rotes Kleid mit einem dunklen, möglicherweise blauen Mieder und einen weißen Kragen oder ein weißes Schultertuch.

Bildsujet, Komposition, Maße und Form des Gemäldes sind ohne weiteres in das Werk des aus Flandern stammenden, seit 1636 in Rom archivalisch fassbaren Malers Jan Miel einzuordnen, der hier aber sicher schon seit den frühen 1630er Jahren im Kreis der Bamboccianti verkehrte und wie diese das italienische Volksleben mit Hirten- und Straßenszenen zum Gegenstand seiner Arbeiten machte.[3] Erst die moderne Kunstgeschichte entdeckte Jan Miel wieder, dessen Bilder häufig unter dem Namen seines Freundes und Vorbildes → Pieter van Laer, gen. Bamboccio gehandelt wurden.[4] Auch im Frankfurt des 18. und frühen 19. Jahrhunderts sind Arbeiten Miels auf Auktionen selten.[5]

Ovale oder kreisrunde Bildträger kommen bei Miel häufiger vor und auch das im Prehn’schen Bild erkennbare Kompositionsschema – die Beschränkung auf wenige, nahsichtige Personen sowie die senkrechte, gelegentlich aber auch diagonale Trennung in einen offenen und einen geschlossenen Bildteil, wobei sich vor letzterem eine der Figuren deutlich abhebt, findet Paralleln in seinem Œuvre: Dem ehemals Prehn’schen Bild vergleichbare Werke sind etwa *Der Flickschuster*[6] im West Northamptonshire Council oder *Der tanzende Bauer*[7] aus der ehemaligen Sammlung SØR Rusche. In ersterer teilt eine Hauswand das runde Bildformat in der Mitte senkrecht. Im Schatten vor dem Haus sitzt rechts eine Frau in ähnlicher Kleidung wie das Mädchen im ehemals Prehn’schen Bild – rotem Rock und blauem Mieder, mit weißem Schultertuch und weißer Haube – und schaut zu dem vor ihr stehenden Mann hoch, der sich

[1] Ein Abgleich der im Auktionskatalog 1829 verzeichneten Maße (Frankfurter Schuh, umgerechnet in Zentimeter) mit den tatsächlichen Maßen der im hmf noch vorhandenen großformatigen Gemälde Prehns zeigt, dass erstere in der Regel um 1,0 bis 3,0 cm zu klein angegeben werden.
[2] Carl Morgenstern, *Das Gemäldekabinett des Johann Valentin Prehn*, 1829, aquarellierte Zeichnung, 30,5 x 49,5 cm, hmf.B0639; Eichler 1974, S. 273, Nr. Z 36; AK Frankfurt 1999/2000, S. 105, Kat. Nr. 49; Ellinghaus 2021, S. 138; Bildersammlung Prehn online, B0639 (Julia Ellinghaus).
[3] Zum Künstler siehe u.a Kren 1978; Briganti/Trezzani/Laureati 1983, S. 91–131; AKL, Bd. 89 (2016), S. 382 (Tom van der Molen); Romana Gaja 2023.
[4] AK Köln/Utrecht 1991/92, S. 240 (Ludovica Trezzani).
[5] Geprüft wurden die aus dem Nachlass der Familie Prehn stammenden Frankfurter Auktionskataloge (siehe Bildersammlung Prehn online, Anhang, Bibliographie zur Bildersammlung Prehn) sowie Getty Provenance Index, Suchbegriffe „Jan Miel“ und „Frankfurt“ (Zugriff 23.05.2024).
[6] Jan Miel, *Der Flickschuster*, Holz, 26,5 cm Durchm., West Northamptonshire Council, Acc. No. 1965.96; Art UK, Permalink: https://artuk.org/discover/artworks/the-cobbler-49920.
[7] Jan Miel, *Drei Bauern bei Musik und Tanz*, Kupfer, 10,0 x 11,7 cm (oval), ehem. Sør Rusche Sammlung, Sotheby’s 19.9.2019, Lot 79, Raphael Valls (2022); Raupp 1996, S. 164–167, Kat. Nr. 39; RKD online, Permalink: https://rkd.nl/images/306166.

gegen den hellen Landschaftsausblick abhebt, wiederum wie das Mädchen in unserem Bild. Die Utensilien, die er bei sich trägt, weisen ihn als Flickschuster aus, der offensichtlich gerade seine Dienste anbietet. Beide Figuren sind in der vordersten Bildebene angesiedelt. Gleiches gilt für die ovale, ungewöhnlich kleinformatige Komposition des zweiten Bildes: Die den Bildraum rechts schließende Hauswand spendet den vor ihr bei einem großen Holzfass sitzenden Figuren – einem musizierenden Mann und einem Jungen – Schatten, während der in der linken Bildhälfte vor hellem Himmel und einer abfallenden Bergkette im Hintergrund tanzende Bauer oder Hirte vom vollen Sonnenlicht erfasst wird. Das gleiche Schema variiert Miel in einem Bild mit *Schlafender Frau und einem Jungen mit Hund*[8]: Die Schlafende sitzt vor einem Zelt, das die runde Komposition diagonal teilt und den linken Bereich verschattet; hinter dem ebenfalls am unteren Bildrand kauernden und mit einem Hund spielenden Jungen öffnet sich der Ausblick auf südliche Gebäude unter blauem Himmel.

Das hier beschriebene Kompositionsschema soll charakteristisch für frühe, noch stark unter dem Einfluss Pieter van Laers stehende Arbeiten Miels sein, wie Joachim Raupp bei der Besprechung des *Tanzenden Bauern* festhält.[9] Vermutlich gehörte also auch das ehemals Prehn'sche Rundbild in diese künstlerische Frühphase. Als italianisierendes Hirtenstück fügt es sich nahtlos in die Sammlungsvorlieben Johann Valentin Prehn's ein, der – ganz im Einklang mit den Frankfurter Kunstliebhabern seiner Zeit – südliche Landschaften den nationalholländischen Ausformulierungen à la → Jacob van Ruisdael vorzog.[10]

[J.E.]

[8] Jan Miel, *Schlafende Frau und ein Junge mit Hund*, Kupfer, rund, Kunsthandel M. Schreuder, RKD online, Permalink: https://rkd.nl/images/42732.
[9] Raupp 1996, S. 167. Eine umfassende Studie zu Jan Miel wird derzeit von Francesca Romana Gaja erarbeitet, vgl. Romana Gaja 2023, §3.
[10] Siehe zur Bevorzugung italianisierender Landschaften innerhalb der Zusammensetzung der Prehn'schen Sammlung Ellinghaus 2021, hier S. 162.